



Konstruktionszeichnung zu *summerhouse*



Paul Rudolph, *Walker Guest House*, 1952
Quellenfoto: Ezra Stoller/ESTO

Kunsthalle Fridericianum
Friedrichsplatz 18
34117 Kassel

fon 0049 (0)5 61.707 27 20
fax 0049 (0)5 61.77 45 78

mail
office@fridericianum-kassel.de

www.fridericianum-kassel.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Mittwoch bis Sonntag 11 bis 18 Uhr
Montag und Dienstag geschlossen
Pfingstmontag geöffnet
In der Sommerpause vom 19. Juli bis 26. August
ist die Kunsthalle geschlossen.

EINTRITT

4 € / ermäßigt 2,50 €
Mittwochs ermäßigter Eintritt 2,50 €
(Ausstellung incl. Jour Fixe)
Jahreskarte 25 € / ermäßigt 15 €

JOUR FIXE

Jeweils Mittwochs 17 Uhr,
(Im Juni, Juli und August macht
der Jour Fixe Sommerpause!)

26. Mai

EN DETAIL

Themenführungen und Hintergrundinformationen
mit Dr. Gertrude Betz.

1. September

EN DETAIL

Themenführungen und Hintergrundinformationen
mit Dr. Gertrude Betz.

8. September

Michael Glasmeier, Braunschweig
Die karthografische Strategie

15. September

EN DETAIL

Themenführungen und Hintergrundinformationen
mit Dr. Gertrude Betz.

LANGER ABEND zur Wiedereröffnung

Freitag, 27. August:
Ludwig Gosewitz, Tomas Schmit und
Emmett Williams lesen aus ihren Arbeiten.

DURCHBLICK

Kostenlose Turnusführungen mit Natalija Martinovic
und Karin Thielecke.
Jeden Sonn- und Feiertag um 15 Uhr.
Gruppenführungen nach Vereinbarung.

Ausstellungsvorschau

„Sagt holde Frauen“
15 zeitgenössische Künstlerinnen
und das Medium Zeichnung
9.10. – 28.11.2004

gefördert durch
Kulturstiftung des Bundes



MARJETICA POTRC
summerhouse

DIE BALKAN TRILOGIE #3

20-05 > 19-07 -
27-08 > 19-09-2004

kunst halle fridericianum



MARJETICA POTRČ summerhouse

In der Ausstellung „In den Schluchten des Balkan“ (2003) in der Kunsthalle Fridericianum zeigte die slowenische Künstlerin Marjetica Potrč eine Reihe von Siebdrucken mit dem Titel *Urban*. Die Arbeiten fungieren als architektonische Notizen zu verschiedenen Metropolen. Sie zeigen auf, mit welchem Einfallsreichtum eigeninitiativ temporäre Architekturen entstehen, einzelne Häuser in Slums oder auch ganze Siedlungen gebaut werden.

Die Untersuchungen von Potrč zu alternativen (Über-)Lebensmöglichkeiten und individuellen Maßnahmen in urbanen Zonen, ausgestellt im Kontext von Institutionen oder als Installationen im Freien, zeigen die Stadt als einen lebendigen, sich stets verändernden Organismus.

Das 2004 im Rahmen der Balkan Trilogie für das Fridericianum konzipierte *summerhouse* stellt eine Verbindung dar zwischen modernistischer Architekturästhetik und traditionellen, einfachen Lösungen in Hinsicht auf die Materialverwendung und eine nur auf elementare Bedürfnisse ausgerichtete Infrastruktur. Ein Wasserturm, der beinahe bis unter das Glasdach der Rotunde reicht, trägt auf seiner oberen Plattform einen Wasserbehälter, der das in den Turm eingeschriebene Haus über einen Schlauch mit Wasser versorgt. Ein Holzfußboden, eine Überdachung und zwei zur Belüftung nach außen aufklappbare Wände bieten sowohl eine schützende Bleibe als auch Komfort. Fast wortwörtlich zitiert Potrč mit diesem Wohngebäude das *Walker Guest House* des amerikanischen Architekten Paul Rudolph, 1952 an einem isolierten Strand auf Sanibal Island in Florida errichtet. Bekannt durch die innovative Verwendung von Materialien, die den Geist der subtropischen, öden Umgebung aufnehmen, stehen seine zahlreich gebauten „Wüstenhäuser“ für einen „modest American modernism“.

Mit dieser direkten Referenz beschreibt Potrč die Errungenschaften eines sozial bewussten Designs, das nicht primär auf den idealen Konsumenten der industrialisierten Welt abzielt, sondern ebenso für Drittweltländer einsetzbar ist. Ähnliche Vergleiche machte sie in anderen Projekten mit der von Buckminster Fuller in den 1960ern als eine utopische Struktur gedachten „geodesic dome“, die unter Verwendung von recyceltem Material schnell und leicht nachzubauen ist, oder mit der Architektur von Viktor Papanek, mit dem sie die Auffassung der Unmöglichkeit eines universell optimalen Designs teilt. Marjetica Potrč präsentiert ihre Projekte vielmehr als urbane Fallstudien, die in einer Ausstellungssituation oft gleichzeitig an lokale Gegebenheiten sowie an real vorhandene Situationen und Probleme geknüpft sind. Durch ihren temporären und individuell veränderbaren Charakter spiegelt die Architektur die Bedürfnisse von zunehmend transitorischen Gemeinschaften wider.

Das Hauptinteresse von Potrč gilt der zeitgenössischen Großstadt mit ihren kontinuierlichen Erneuerungen und sich verändernden Bedingungen, auf der wechselseitigen Einwirkung von formeller, geplanter und informeller, ungeplanter Stadt. Abseits gelegene Randgebiete, in denen Menschen in Wellblechhütten oder anderen selbst gebauten Wohnsituationen leben, formen eine schnell anwachsende Struktur, die schwer kontrollierbar ist und dem Muster einer organisierten Stadtplanung entgegenläuft. Marjetica Potrč hat etliche Untersuchungen in den sogenannten Shantytowns oder Favelas diverser Mega-Städte wie Caracas, São Paulo, West Bank, West Palm Beach oder Istanbul durchgeführt, um die Lebensbedingungen in einer extremen Umgebung zu begreifen. Zusammen mit örtlichen Gemeinschaftsmitgliedern gelangt sie so zu spezifischen Lösungen, die von einer Vielzahl von Menschen konkret nutzbar sind.

Hybrid House: Caracas, West Bank and West Palm Beach, 2003
Marjetica Potrč *Urgent Architecture*
PBICA, Lake Worth, FL, 2003
Baumaterial, Energie- und Kommunikations-Infrastruktur
Foto: Michael Price
Quellenfoto: Marjetica Potrč

In der Überzeugung, dass Architektur und Design keinesfalls neutrale, sondern immer schon politische Faktoren waren, veranschaulichen die eigenverantwortlich und unabhängig von jeglichen kommunalen und nationalen Auflagen entworfenen Unterkünfte eine neue Macht-Balance zwischen dem Einzelnen und der größeren Gesellschaft. Die produktive Formel in all diesen Projekten scheint die Kombination von lokalem, tradiertem Wissen und anspruchsvoller Technologie darzustellen. Do-it-yourself-Strategien, individuelle menschliche Kreativität und Spontaneität bilden ein dereguliertes Muster gegenüber der formalen Architektur und Stadtplanung.

Die Installationen von Marjetica Potrč sind in dieser Hinsicht als Gedankenstützen anzusehen, die Macht von Kunst und Architektur, wie sie die menschliche Umgebung formt, neu zu begreifen. Ihre Projekte adaptieren eine Bandbreite von bereits existierenden „Lösungen“ zu spezifischen sozialen Problemen, liefern aber auch selbstausbaubare Möglichkeiten. Die Institution Kunst konnte hierbei in einigen spezifischen, von der Künstlerin initiierten Projekten bezüglich organisatorischer Abläufe, des Ausbaus von Netzwerken und der Gewährleistung von langzeitlichen Erfolgen förderlich sein.

Ihre Auseinandersetzungen mit Urbanität und Architektur werfen die Frage auf, wie wir als Individuen noch in der Lage sein können, unsere Existenz gegenüber dem Terrain einer Megastadt zu definieren.

[Nikola Dietrich]